



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen der
Deutschen Hämophiliegesellschaft
zur Bekämpfung von Blutungskrankheiten e.V.**

- 1. Wir fordern, dass die Bundesrepublik Deutschland endlich auch gegenüber den HCV-infizierten Opfern des Blutskandals zu ihrer Verantwortung steht und eine angemessene humanitäre Entschädigungsregelung auf den Weg gebracht wird. Unterstützen Sie diese Forderung?**

Antwort

Die durch Blutprodukte mit Hepatitis-C-Virus (HCV) infizierten Bluter tragen ein schweres Schicksal und haben eine große gesundheitliche und psychische Belastung zu tragen; ihnen gilt unser Mitgefühl. Eine Verletzung von Sorgfaltspflichten oder Aufsichtspflichten staatlicher Stellen liegt dabei nicht vor. Bei dem Infektionsgeschehen handelte es sich zum damaligen Zeitpunkt um unvermeidbare Ereignisse, da sich bis weit in die 80er Jahre kein Verfahren finden ließ, das eine Infizierung von Blutprodukten mit HCV-Viren vollständig ausschließen konnte.

- 2. Gesetzt den Fall, dass in der nächsten Legislaturperiode die Einführung eines Patientenentschädigungsfonds beschlossen wird: Würden Sie sich dafür einsetzen, dass die HCV-infizierten Hämophilen über diesen Fonds entschädigt werden?**
- 3. Welche Möglichkeiten sehen Sie für sich persönlich als künftiges Mitglied des Bundestages, unser Anliegen zu unterstützen?**

Die Fragen 2 und 3 werden wegen des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet

CDU und CSU werden sich auch weiterhin für die berechtigten Anliegen der HCV-infizierten Hämophilen einsetzen.